

Prof. Dr. Karl Jordan
Kiel, Düppelstr. 61

Kiel, den 15.6.48

Abschrift

Herrn Professor Dr. Baethgen
München 27
Sternwartstr. 20

Sehr verehrter Herr Baethgen!

Dieser Tage erhielt ich vom Verlag Böhlen die Nachricht, dass er den Antrag gestellt habe, den Druck des zweiten Teiles der Urkunden Heinrichs des Löwen zu genehmigen. Ich fürchte allerdings, dass selbst im Falle einer solchen Genehmigung die Drucklegung bei der bevorstehenden Währungsreform und der damit verbundenen wirtschaftlichen Umstellung im Verlagswesen aufs neue verzögert wird.

Ich darf die Gelegenheit benutzen, um zu der Entwicklung der Monumenta in der Nachkriegszeit kurz Stellung zu nehmen. Ich glaube dies tun zu dürfen, nachdem ich von 1932 - 39 ständiger Mitarbeiter des Institutes gewesen bin und seitdem, soweit dies die Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse und meine akademische Lehrtätigkeit gestattet, an den Arbeiten der Monumenta in Berlin und Pommersfelden regen Anteil genommen habe. Zudem hat mich diese Frage seit 1945 im brieflichen Austausch mit jüngeren Fachkollegen, denen ich seit unseren gemeinsamen Arbeitsjahren bei ~~Gaul~~ Kehr nahestehe, immer wieder beschäftigt, sodass ich glaube, auch in ihrem Namen sprechen zu dürfen.

Es liegt mir völlig fern, zu den von Theodor Mayer in seinem Rundschreiben behandelten personellen Fragen Stellung zu nehmen. Andererseits fühle ich mich doch verpflichtet, Ihnen zum Ausdruck zu bringen, dass in der Generation der jüngeren Monumentalisten, die an diesen Vorgängen nicht beteiligt ist, eine Beunruhigung darüber besteht, dass über diesen personellen Fragen die wissenschaftlichen Arbeiten von Seiten der Zentralkommission in den letzten beiden Jahren kaum gefördert sind und dass uns noch kein Arbeitsprogramm bekannt geworden ist, das den Arbeitsmöglichkeiten des durch den weitgehenden Verlust seiner Sammlungen so schwer geschädigten Instituts und den Erfordernissen unserer deutschen mittelalterlichen Geschichtswissenschaft entspricht. Ich verkenne keineswegs die zeitbedingten Schwierigkeiten, die Geheimrat Goetz vorfand. Auf der anderen Seite hätte für ihn die Möglichkeit bestanden, dabei die unter der Geschäftsführung des in Monumenta-Angelegenheiten sehr erfahrenen Dozenten Dr. O. Meyer stehenden Dienststelle in Pommersfelden einzusetzen. Auch die früheren langjährigen Mitar-